

#### 4. August - Springfield

Heute hieß es mal wieder früh aus den Federn steigen. Abfahrt um 8:30 Uhr am Walmart-Parkplatz nach Springfield. Der Blick auf das Regenradar ließ nichts Gutes erahnen. Na ja! Etwas verschlafen trudelten so nach und nach unsere Jugendlichen ein. Ein freundliches „Hello“ hier, ein verschmitztes „Good Morning“ da, alle waren wieder bester Laune und gespannt auf den bevorstehenden Tag. Klar, denn die wenigsten kannten bis dahin den exakten Ablauf unserer „Japanese-Tour“☺. Spaß beiseite und hinein in den Bus. Zwei Paare fehlten noch, Marco und Max, sowie Moritz und Alex. Marco wurde am Tag zuvor wohl ein Opfer der Klimaanlage, er klagte über Halsschmerzen und war entschuldigt. Moritz und Alex jedoch brachten die „total verschlafene Nummer“ und so dauerte es 15 Minuten, bis die beiden dann am Bus auftauchten. Zwischenzeitlich war am Bus Weltuntergangsstimmung. Der Himmel verdunkelte sich schlagartig, der Wind peitschte so stark gegen den Bus, dass sich dieser wie ein Schiff in den Wind drehen musste. Über den Parkplatz sausten, vom Wind angetriebene herrenlose Einkaufswagen. Gleichzeitig goss es in Strömen. Na prima, das konnte ja heiter werden. Mit 25 Minuten Verspätung starteten wir dann Richtung Springfield, genau gesagt zu unserem ersten Stopp in New Salem. Die Fahrt führte uns erst auf dem Highway 74 Richtung Osten und dann gen Süden nach New Salem.



New Salem liegt am Sangamon River und Lincoln arbeitete hier als 20-Jähriger in den verschiedensten Jobs wie Mühlenarbeiter, Briefträger und Verkäufer. Mit dem erworbenen Geld kaufte Lincoln sich dann ein Pferd und wechselte nach Springfield, um dort Rechtswesen zu studieren. New Salem ist heute ein faszinierender Ort, der in seiner Ursprünglichkeit bis ins letzte Detail besticht. Die

alten Häuser mit den wunderbar restaurierten Inneneinrichtungen und dem Museumspersonal, welches in den alten Trachten und Gewändern dem damaligen Tagesgeschäft nachgeht, versetzten einen in das frühe 19. Jahrhundert zurück. Schade, dass wir hier mit Regen empfangen wurden, der sich dann leider erst in der letzten halben Stunde verzog. Einige unserer Kids plagte schon gleich der erste Hunger, so dass ein paar zuerst einmal ins Restaurant eilten.

Die anderen machten sich jedoch gleich auf die feuchte Wanderung. Entschädigt wurden wir in der Tat durch herzliche und ausführliche Erzählungen der „Einwohner“. Vom Hufschmied angefangen, der sogleich mit dem Schmieden begann, bis zu den Frauen, die entweder einen Vorhang webten oder einen Kopfkissenbezug nähten. Wir waren mitten drin in den Jahren um 1830. Leider verging die Zeit zu rasch und wir mussten wieder zum Bus zurück.





Als nächster Ausflugsort stand der Friedhof Oak Ridge auf dem Programm. Viel besser bekannt unter dem Namen Lincoln Tomb. Hier befindet sich die Grabstätte Lincolns in einem Gewölbe unter einem 36m hohen Obelisken. Dieses Denkmal wurde 1874 fertig gestellt. Wir fuhren mit dem Bus über das Friedhofsgelände und passierten dabei die Gedenkstätten für den Korea- und den Vietnamkrieg, wie den 2. Weltkrieg, ehe wir unmittelbar neben dem Obelisken anhalten durften. Zwischenzeitlich hatten sich die letzten Wolken verzogen und die Sonne begann wieder ihre volle Kraft zu entfalten. Es wurde warm und schwül. Bekannt ist wohl allen auch die bronzene Büste von Lincoln. Es gilt als Glück bringend, wenn man die Nase von Lincoln berührt. Und so zeugt der goldige Glanz der Nase auch von zahl-



reichen Berührungen, auch denen unserer Jugendlichen.

Von hier führte uns die Reise dann ins Zentrum von Springfield, Hauptstadt von Illinois. Ja auch das verwunderte, dachte bei Hauptstadt sicherlich der ein oder andere an das viel größere und bekanntere Chicago. Wir fanden uns beim Visitor Center ein, da der FOF für uns eine Führung durch das Haus organisiert hatte, welches Lincoln als einziges jemals käuflich erworben hatte und in dem er lebte, bis er als Kandidat für den Kongress nach Chicago wechselte. Die Gegend um dieses Haus wurde auch wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt, so dass man auch hier einen sehr guten Eindruck über das Leben in der damaligen Zeit gewinnen konnte. Unsere Jugendlichen wurden für die Führung in drei Gruppen aufgeteilt. Das half zumindest



in den engen Räumlichkeiten, um etwas vom Alltagsleben und dem Mobiliar zu erhaschen. Leider sprachen die Führer sehr schnell und im heimischen Dialekt. So konnten wir nicht allen ihrer Erläuterungen folgen. Aber interessant war es allemal, wenngleich sich unsere Kids hinterher wie geplättet zuerst einmal auf den Bordstein niederlassen mussten.

Höhepunkt des Tages war sicherlich für viele der anschließende Besuch im Museum. Neben der umfangreichen Bibliothek präsentiert das Museum zahlreiche Ausstellungsstücke und glänzt mit modernster Technik. Interaktive Räume und 3D-Kinos führen die Besucher auf eine virtuelle Zeitreise ins 19. Jahrhundert. Die Bandbreite der ausgestellten Stücke zum Thema „Abraham Lincoln“ ist groß: Sie reicht vom



Geschirr, das die Präsidentengattin, Mary Todd, im Weißen Haus bei Staatsempfängen nutzte, bis Lincolns Proklamation für das Ende der Sklaverei. Alles in allem eine sehr abwechslungsreiche Ausstellung, die auch bei unseren Jugendlichen Gefallen fand.



Um 17:00 Uhr hieß es dann wieder zurück zum Bus, der uns dann wieder sicher und pünktlich gegen 18:30 Uhr nach Hause brachte.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle unseren FOF, welche diesen Tag bis ins kleinste Detail geplant hatten. Auch dem Peoria Club gebührt Dank, er hatte die Buskosten freundlicherweise für uns übernommen.

